

Geschichte lebendig machen

Teisendorfer erzählen von früher – Beschwerliche Schulwege und Lausbub'n-G'schichten

Von Heidi Dumberger

Teisendorf. Am Ende der Themenreihe „Heimat“ des Katholischen Bildungswerkes begrüßte der Kulturverein Teisendorf viele Besucher zu einem Abend, der unter dem Motto „Teisendorfer G'schichten“ stand. Hier kamen Zeitzeugen aus dem vergangenen Jahrhundert zu Wort und berichteten über das Leben früher in Teisendorf.

In der Aula der Mittelschule Teisendorf begrüßten der erste Vorsitzende Bernhard Glück und der zweite Vorsitzende Robert Strauß des Kulturvereins Teisendorf zahlreiche Besucher, darunter auch Gabi Schimmel vom Katholischen Bildungswerk. Der Abend kam als Kooperation des Katholischen Bildungswerkes und des Kulturvereins zustande. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Stub'nmusi Hasenöhrl.

Der Abend, moderiert von Robert Strauß, begann mit einem Interview von zwei Kindheitsfreundinnen: Theresa Rauscher und Franziska Daxer berichteten den Anwesenden von ihren Strapazen auf dem Schulweg, den sie bei jedem Wetter zu Fuß zurücklegen mussten. Ebenso gaben sie einen Überblick über die damalige Schulsituation und die Freizeitgestaltung. Auch die ein oder andere lustige Geschichte aus ihrer Kindheit brachte die Besucher zum Lachen.

Als nächstes kam Gertraud Gasser mit ihrem Sohn Georg zu Wort. Diese konnte sich noch gut an die Zeit während und nach dem Krieg erinnern. Lebhaft schilderte die gebürtige Münchnerin, wie sie während der Kriegszeit in Teisendorf Zuflucht suchte und wie sie dort als die „Kindergartentraudl“ bekannt wurde. Ihr Sohn rundete ihren Rückblick mit lustigen Kindheits Erinnerungen ab.

In einer kurzen Pause stärkten sich die Zuhörer am liebevoll servierten Buffet und tauschten sich über die vergangene Zeit aus. Nach



Bringen nicht nur den Moderator Robert Strauß zum Schmunzeln: Kindheitsfreundinnen Theresa Rauscher und Franziska Daxer (von links).



Schilderte seine Kindheitseindrücke: Peter Dorfleitner.



Die zahlreichen Besucher tauschten in der Pause eifrig ihre Geschichten aus.



Der Vorstand des Kulturvereins Bernhard Glück (links), mit den Zeitzeugen Max Glaser und Franziska Daxer (hinten). – Fotos: Heidi Dumberger

der Pause zeigte Franziska Daxer ein besonderes Andenken. Sie hatte ein Stück Stoff mitgebracht, das sie von ihrer Schwiegermutter bekommen hatte. Dieses war schon über 100 Jahre alt und wurde von den Anwesenden dementsprechend bewundert.

Als nächster Redner erzählte Max Glaser von seiner Kindergartenzeit und von manchem Bubenstreich, der im Publikum für Gelächter sorgte. Ebenso schilderte

er die Verhältnisse, unter denen man damals eine Ausbildung absolvierte. Im Vergleich zu heute habe sich da einiges verändert. Einen weiteren Überblick gab der gebürtige Teisendorfer über den Wandel, den der Markt Teisendorf durchgemacht hatte, und auch über die Wirtshäuser, von denen es im Ort früher noch viel mehr gab. Als letzter Zeitzeuge des Abends berichtete Peter Dorfleitner über seine Kindheit. Dabei wurden das alltäg-

liche Spielen auf dem Kirchhof, die Streiche und die Gewohnheiten der Leute angesprochen. Er erzählte auch über das Vereinsleben, das für die damaligen Jugendlichen die einzige Möglichkeit war, sich zu treffen.

Nachdem neben den Alltagsbegebenheiten auch so manch lustige Geschichte und Anekdote erzählt wurde, bedankte sich der Vorsitzende des Kulturvereins bei den Erzählern, die sich alle sehr gut auf

den Abend vorbereitet hatten und sicher noch so einige Stunden mit ihren Erzählungen füllen könnten. Ein weiterer Dank ging an den Moderator Robert Strauß, der gekonnt und humorvoll durch den Abend geführt hatte, an alle Helfer und an die Stub'nmusi Hasenöhrl. Die Besucher ließen den Abend bei gemütlichem Beisammensein ausklingen und nahmen nachdenkliche, aber auch lustige Geschichten mit nach Hause.

PFS 15.11.16